

# Historische Loks lockten Publikum an

Im Bahnpark Brugg stiess der erstmals durchgeführte Tag der offenen Tore auf ein grosses Echo

MAX WEYERMANN

Das für die Jahreszeit ungewöhnlich kühle Wetter war ideal für einen Besuch «hinter den sieben Gleisen». Gemäss Schätzungen dürften am Sonntag insgesamt rund 2000 Gäste aller Altersklassen aufmarschiert sein, um die altherwürdigen Zeugen der schweizerischen Bahngeschichte zu bestaunen.

Mit Kind und Kegel und oft ausgerüstet mit Kamera strömten die «Bahn-Freaks» auf das Areal an der Unterwerkstrasse. Viele von ihnen kamen zu Fuss, per Velo oder Auto, andere wiederum liessen sich vom Bahnhof per Shuttle-Erstklasswagen vor Ort bringen. Nach der Ankunft im westlichen Teil des Brugger Bahnhofareals öffneten sich den Besucherinnen und Besuchern aus allen Landesteilen die faszinierenden Welten der Geschichte des öffentlichen Verkehrs.

## «E geili Loki»

So hörte man zum Beispiel im vor hundert Jahren erbauten Rundschuppen angesichts des ältesten erhaltenen und noch einsatzfähigen Dampffrosses der Schweiz, der 1858 in Betrieb genommenen Ec 2/5 «Genf», einen Knirps seinem Vater begeistert zuzurufen: «Das isch denn e geili Loki!» Zu dieser antiken Maschine ist übrigens zu sagen, dass sie bei der Firma Kessler in Esslingen gebaut wurde und seinerzeit 62 142 Franken gekostet hatte. Als Höchstgeschwindigkeit



**GIGANTISCH** Die «Mikado 141 R 1244», die noch in diesem Jahr wieder «andampfen» wird. MAX WEYERMANN

stehen 30 Kilometer pro Stunde zu Buche, was in den Anfangsjahren der Eisenbahn als rasant galt und zu Befürchtungen bezüglich der gesundheitlichen Belastung der Zugpassagiere Anlass gab.

## Eine eindruckliche Palette

Flankiert wurde die eiserne Lady unter anderem von den aus dem frühen 20. Jahrhundert stammenden Dampflokomotiven B 3/4, A 3/5 705, vom «Seetal-

krokodil» De 6/6, von der grössten, 100 Tonnen schweren Diesellok Bm 6/6 und vom 1894 erbauten «Tigerli». Letzteres wurde im Frühjahr 2010 von Basel nach Brugg transportiert und hat im Bahnpark seine vorübergehende Bleibe gefunden, bis es von der Dampfgruppe Balsthal mit Kosten von schätzungsweise 400 000 Franken einer Totalrevision unterzogen wird. Draussen auf der nach wie vor funktions-tüchtigen Drehscheibe thronte

stolz eine neuere Ae 4/7 im einstigen SBB-Grün. Und mittendrin zwischen den stählernen Ungetümen bestaunten Kinder, aber auch nicht wenige Erwachsene originalgetreu nachgebaute Miniaturzüge des Modelleisenbahnclubs Brugg und liessen sich von dessen Mitgliedern über ihre anspruchsvolle Freizeitbeschäftigung informieren. Im 1892 bezogenen Langschuppen konnte mit der riesigen «Mikado 141 R 1244» ein weiteres,



**PRACHTSTÜCK** Die Dampfloek Ec 2/5 «Genf», die 1858 in Betrieb genommen worden war.

aufwändig revidiertes Prunkstück bewundert werden. Die in Nordamerika gebaute, 1947 bei den französischen Staatsbahnen SNCF in Betrieb genommene und in den Siebzigerjahren in die Schweiz verkaufte Dampflokomotive ist mit Tender 24,2 Meter lang, das Leergewicht beträgt 139,7, das Dienstgewicht 192,25 Tonnen. Die Dauerleistung wird mit 2929 PS (bei 80 km/h) angegeben, die Höchstgeschwindigkeit mit 100 km/h.

## «Habersack» unter Dampf

Weitere Attraktionen waren eine gegen Bezahlung erhältliche Fahrt mit einem von der Dampfloek Eb 3/5 («Habersack») gezogenen Zug von Brugg nach Wettingen und zurück, die Verpflegung durch das Mikado-Pintli und die angebotenen Souve-



**GASTRECHT** Der Brugger Modelleisenbahnclub im Bahnpark.

nirs. Die im Bahnpark beheimateten Gruppierungen, SBB Historic, Verein Mikado 1244, Verein Seetalkrokodil und – vorübergehend – der Brugger Modelleisenbahnclub (BMC) konnten mit dem Tag der offenen Tore einen vollen Erfolg verbuchen.



**SCHMUCK** Doch die Schule ist sanierungsbedürftig. E. FELLER

## Facelifting für Schule

Einwohnergemeinde in Habsburg

Eben erst fand vor dem im Schulhaus das Brötllexamen statt – es dürfte also sehr präsent sein. Besagtes Schulhaus – 1976 erstellt und 1998 durch einen Anbau erweitert – steht im Zentrum der Gmeind. Es muss saniert werden, weil bis anhin nur geringfügige Unterhaltsarbeiten ausgeführt worden sind. Für die Ausarbeitung eines Unterhalts- und Erneuerungskonzepts wurde die Walker Architekten AG, Brugg, beauftragt. Ihre Ergebnisse zeigen, dass die Schulhaus-Sanierung in zwei Etappen unterteilt werden kann. Die erste gilt dem Werterhalt sowie der Behebung von Sicherheitsmängeln; die zweite der Wertvermehrung durch Steigerung der Energieeffizienz. Für die erste Etappe wird ein Kredit von 200 000 Franken beantragt. Nichts zu reden geben dürfte die Verwaltungsrechnung 2009, denn «die Gemeinde Habsburg darf für 2009 ein ermutigendes Finanzergebnis präsentieren». Anstelle des budgetierten Ertragsüberschusses von 31 230 Franken schliesst die laufende Rechnung mit einem Nettosteuereinertrag: 1,26 Mio.). (EF.)

Gmeind in Habsburg am Freitag, 25. Juni, 20.15 Uhr, Mehrzweckhalle.

# Dieser Ort ist ein sicheres Zuhause

Das Alters- und Pflegeheim Schenkenbergtal stellte seine neue Demenzabteilung vor

BETTINA BAUMGARTNER

Demenz. Immer mehr Menschen werden mit dieser Diagnose konfrontiert. Die Demenz bemächtigt sich schleichend einer Person und wird immer beeinträchtigender. Im Laufe dieser Jahre braucht ein dementer Mensch viel Zuwendung und vor allem Geduld. Ein geeignetes Umfeld zu schaffen, ist nicht leicht. Das Alters- und Pflegeheim Schenkenbergtal hat es mit den Walker Architekten versucht. Das Resultat, die neu gebaute Demenzabteilung, wurde nun der Öffentlichkeit präsentiert.

## Ein Meilenstein wird gefeiert

Das Fest begann mit einem Apéro für die Gäste, darunter zahlreiche Vertreter der Behörden der sechs Trägergemeinden. Danach fand ein Gottesdienst statt, geleitet von dem pensionierten Diakon Isidor Hodel und dem reformierten Pfarrer von Schinznach-Dorf, Jan Karnitz. Bei ihrer Predigt zentral war die Geschichte des Gelähmten, der nicht zu Jesus gelangen konnte, weil zu viele Leute den Weg verstopften. Im Hinblick auf den Um-



**MITREISSEND** Die Blue Stars untermalen den Gottesdienst musikalisch. BETTINA BAUMGARTNER

gang mit dementen Menschen solle diese Geschichte uns Verschiedenes lehren: einerseits, dass für sie mitgedacht werden muss und dass es wichtig ist, sie zu unterstützen. Andererseits soll diese Unterstützung von möglichst vielen Leuten kommen.

Musikalisch untermalte der Gottesdienst von

Organistin Lydia Simmen und den Blue Stars, einer Musikgruppe, die aus Bewohnern des Heimes besteht. Nach der Segnung der Demenzabteilung folgten Ansprachen, unter anderem von Bauleiter Theo Flückiger (Walker Architekten). Flückiger überreichte zur Einweihung der Demenzabteilung nicht Salz und Brot,

sondern einen versteinerten Ammonit, den er auf der Baustelle gefunden hatte. Die Versteinung in Schneckenhausform soll als Symbol für einen Ort stehen, an den man sich zurückziehen kann – ein sicheres Daheim.

## Hell, oval, farbig

Ungewöhnlich waren die Worte von Heimleiter Oscar Schmid-Schüller und dem Gastredner, dem Gerontologen Helmut Mazander. Während Mazander Facetten der Krankheit Demenz aufzeigte, beschrieb Schmid-Schüller den neuen Bau. Dann war es so weit: Besichtigung der Demenzabteilung. Alles an der Architektur ist auf demente Menschen ausgerichtet, und zwar auf solche, die sich im Stadium des Bewegungsdrangs befinden: helle Räume, ovale Formen und auffallende, aber nicht aufdringliche Farbigkeit.

# Grosse Feier zum 25. Geburtstag

Die Einweihung der Demenzabteilung war nicht das Einzige, was im Alters- und Pflegeheim Schenkenbergtal Anlass zum Feiern gab. Am Abend zuvor wurde mit viel Originalität dessen 25. Geburtstag begangen. Das Fest wurde mit einem «kulinarischen Gässli» eröffnet. Dort konnten an Ständen unter anderem Pilzrisotto, Fischknusperli,

belegte Baguettes oder Crêpes probiert werden. Später legte DJ Sämi alias Samuel Vögeli im Festzelt auf – die «Oldie Night» hatte begonnen. Sie wurde vom eigentlichen Höhepunkt unterbrochen: dem Jubiläumsakt. Er bestand aus zwei Teilen: Als Erstes führten Barbara Graf und Emmi Wernli, die Präsidentin und die Vizepräsidentin des Vereins

Alters- und Pflegeheim, einen gelungenen Sketch auf. Beide mimten Heimbewohnerinnen, die mit witzigen Erzählungen die 25-jährige Geschichte des Alters- und Pflegeheims Schenkenbergtal Revue passieren liessen. Im zweiten Teil folgte dann eine Rhythmusperformance, kreierte und geleitet von Heimleiter Oscar Schmid-Schüller. (BBA)

# Nicht allzu grosse Brocken

Sommergmeind in Oberflachs

Auch in Oberflachs wird der hauptsächlichste Teil der Sommergmeind von Kreditgeschäften bestimmt. Dabei geht es bei jeder der drei Vorlagen aber nicht um sechs-, sondern um fünfstelligen Summen. Mit 29 000 Franken schlägt der Verpflichtungskredit für die Erneuerung der Akustikanlage in der Turnhalle zu Buche. Der Ersatz drängt sich auf, weil die Anlage derart überaltert ist, dass sich eine Reparatur nicht mehr lohnt – weil sie zu teuer würde. Für weitere Massnahmen im Hinblick auf den Generellen Entwässerungsplan (GEP) von 2002 stehen weitere Sanierungen zur Realisierung an, als da sind: Kanalisationsleitungen im Gebiet Oberdorf/Hofacher, Mitteldorf (K474), Veltheimerstrasse, Schürmatt und Adelboden K505 bis K509. Der Projektierungskredit hierfür beläuft sich auf 37 500 Franken. Der grösste Kredit über 68 600 Franken entfällt auf die Teilsanierung der Wasserleitung im Winzerweg und im Gässli.

Zur Vorgeschichte: Bei der Leck-Reparatur der über 70-jährigen Wasserleitung am Winzerweg im Bereich der Liegenschaft Familie Urs Käser wurde im Frühling vergangenen Jahres festgestellt, dass der Rest der Leitung in einem sehr schlechten Zustand ist. Rostfrass-Stellen waren äusserlich feststellbar – nicht verwunderlich also, dass aus fachmännischer Sicht eine Sanierung als dringlich eingestuft wird. (EF.)

Die Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlung findet in Oberflachs am Mittwoch, 23. Juni, um 20 Uhr im Mehrzweckraum statt.